



Christoph Weder ist neuer Präsident der SGG

Die Verwaltung der SGG hatte an der GV keine Chance

sl. Der von der Verwaltung der SGG vorgeschlagene Christian Bolt unterlag dem Kampfkandidaten der IG: Christoph Weder wurde mit grossem Mehr zum neuen Präsidenten der Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee gewählt. Der neue Präsident möchte den Anfang Mai freigestellten Geschäftsführer Gottfried Stebler wieder einstellen.

Wie erwartet kamen doppelt so viele Genossenschafter und Genossenschafterinnen als üblich an die Generalversammlung der Schifffahrtsgenossenschaft Greifensee (SGG). Deshalb fand die GV am Montagabend nicht in Maur, sondern im Stadthofsaal von Uster statt. Nach der umstrittenen Kündigung des Geschäftsführers Gottfried Stebler rumorte es gewaltig unter den Genossenschaftern. Deshalb gründete Beat G. Karlen aus Greifensee zusammen mit dem Verwaltungsmitglied Peter Saladin und dem ehemaligen Aktuar Erich Waldner sowie weiteren Genossenschaftern die «Interessengemeinschaft für eine gesunde und zu-

kunftsfähige SGG» (IG) und stellte einen Gegenkandidaten für das Präsidium der SGG auf (siehe MP vom 21.6.).

IG erreichte zwei Ziele

Zwei Ziele hat die IG am Montag erreicht: Ihr Kandidat, Christoph Weder aus Dübendorf, wurde mit 150 von 224 möglichen Stimmen glänzend zum neuen Präsidenten der SGG gewählt. Innerhalb der nächsten Wochen muss eine ausserordentliche Generalversammlung stattfinden. Um den dritten Hauptpunkt zu erreichen, nämlich Gottfried Stebler wieder einzustellen, muss ein Antrag an die Verwaltung gestellt werden, und dann bedarf es noch einer Statutenänderung und der Zustimmung der Mehrheit der Verwaltungsmitglieder. Die IG möchte auch die Verwaltungssitze neu verteilen, damit die Delegierten der Gemeinden nicht mehr die Überhand haben.

Neuanfang nach Debakel

Der Gemeindepräsident von Egg, Viktor Baumann, stand als Vorstandsmitglied hinter der Kandidatur von Christian Bolt als Nachfolger für den zurückgetretenen Kurt Müller aus Greifensee. Er hätte es lieber gesehen, dass Christoph Weder erst nur mal als Verwaltungsmitglied in die SGG eingestiegen wäre. Die Kündigung Steblers bezeichnete er als unglücklich. Wie sich die Verwaltung nach der Schlamm-schlacht der letzten Wochen und an der GV zusammensetzen wird, ist noch offen. Aus der Versammlung wurden die restlichen Verwaltungsmitglieder aufgefordert, zurückzutreten.

Jahresrechnung mit Vorbehalt

Bereits beim ersten Traktandum, dem Verlesen des Protokolls der GV 95, ging ein Raunen und Protestgemurmel in der Versammlung los, weil verschiedene Anträge der Genossenschafter nicht traktandiert wurden. Keine Diskussion gab es um den Jahresbericht und das Budget 1996. Die Jahresrechnung 1995 wurde mit 140 zu 70 Stimmen zurückgewiesen, weil kein Mitglied der Kontrollstelle anwesend war. Diskussionen gab es auch um die Rendite der Re-



Der Dübendorfer Gemeinderat Christoph Weder übernimmt nun das havarierte Steuer der SGG-Verwaltung. (sl)

stauration auf den Schiffen. Laut dem Aktuar ad interim, Ernst Zollinger, ist die Restauration knapp defizitär. Geld werde mit den Fahrten verdient. 1995 schliesst die Restauration infolge des oft nasskalten Sommerwetters rund 10 Prozent schlechter ab als 1994. Die gesamte Abrechnung sieht mit einem Aktivsaldo von 9747 Franken trotzdem gut aus, denn die Beschaffung der MS «Stadt Uster» schlägt zu Buche. Nach längerem Hin und Her um Garantieleistungsansprüche wurde die Bauabrechnung für das neue Schiff MS «Stadt Uster» abgenommen.

INHALT

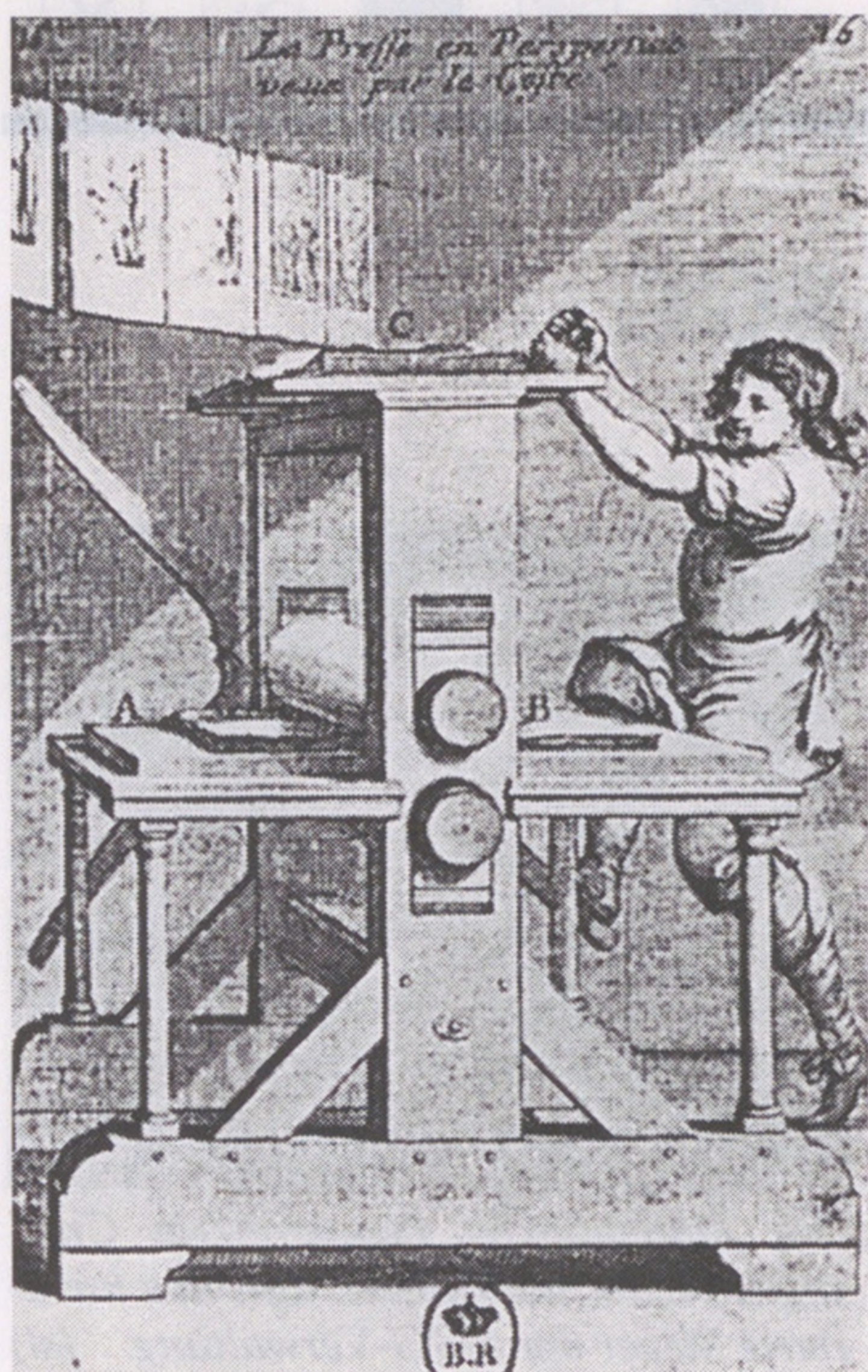
- 2 Infos aus der Schule
- 3 Grosse Beachtung der «Maurmer Post»
- 4 Gut besuchtes Frauenfrühstück
- 5 Kunstszene Maur: Schlussbouquet
- 6 Coop Ebmatingen verändert sich
- 7 25 Jahre Buch- und Offsetdruckerei Werner Schruppf AG
- 8 Inserate / Märtegge
- 9 Amtlich
- 10 Katholisches Pfarrvikariat
- 11 Reformierte Kirche
- 12 Persönlich / Veranstaltungen

Schlappe für die Verwaltung

Zeitweise glitt die Diskussion an der GV der SGG in eine hässliche Dreckwäsche ab, was, wie Viktor Baumann mahnte, weder der Schifffahrt noch der zukünftigen Zusammenarbeit in der Verwaltung dienlich sei. Von Anfang an war klar, dass die Stimmung im Saal stärker auf der Seite der IG lag. Deren Vertreter hatten sich gut vorbereitet und organisiert, was von der Verwaltung, die damit rechnen musste, nicht behauptet werden kann. Der Präsident, Kurt Müller, konnte teilweise Fragen nicht beantworten und führte die Verhandlung mehr als schwach. Für einen Neuanfang muss ein dicker Strich unter die Vergangenheit gesetzt werden. Ob das mit allen bisherigen Mitgliedern möglich ist, scheint fraglich. Die ausserordentliche GV wird hoffentlich einiges klären und dazu beitragen, dass es bei der SGG bald heisst: «Klar Schiff!»

Sylvia Lustenberger

Kurs für kleine Kupferstecher



Möchtest Du einmal selbst einen Kupferstich machen? Dabei noch das eine oder andere über alte Drucktechniken erfahren? Und dies erst noch dort, wo vor über zweihundert Jahren der bekannte Kupferstecher David Herrliberger gewirkt hat? So melde Dich an für einen Kinder-Druckkurs in der Burg Maur.

- Wann:** Mittwoch, 17. Juli
9 bis 16 Uhr
- Wo:** Burg Maur
- Kursleitung:** Frédéric Panacek, Aesch
- Kosten:** 10 Franken
- Mindestalter:** 10 Jahre
- Mitbringen:** Einfache Zeichnung als Druckvorlage, Schürze, Mittagsbrötchen (Getränke werden zur Verfügung gestellt).
- Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis **10. Juli** an:
Veronica Kurth, Kuratorin, Auwisstrasse 5a, 8127 Forch. Teilnehmerzahl beschränkt.

Name _____

Vorname _____

Alter _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

Datum _____

Ablösung der Elterninformation «Über die Mau(e)r hinweg»

Dieses Mal werden Sie vor den Sommerferien vergeblich auf die oben erwähnte Zeitschrift warten.

Die Lehrerschaft und die Schulpflege haben sich entschieden, wichtige Ereignisse und Anlässe aus dem schulischen Bereich einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Unser Konzept weist zwei Informationsschienen auf:

Einerseits werden wir ab dem neuen Schuljahr 1996/97 vermehrt mit unserer Gemeindezeitung, der Maurmer Post, zusammenarbeiten. In loser Folge werden aktuelle Artikel aus unseren Kindergärten und Schulhäusern in der MP erscheinen. Folgende Themen stehen für uns im Vordergrund:

- Realisierung neuer Schulversuche
- Vorstellen neuer Unterrichtsmethoden
- Verlauf von Klassenlagern, Schulreisen, Projektwochen
- Berichte über Theateraufführungen.

Andererseits werden wir jeweils die Eltern von Kindergartenkindern, Schülerinnen und Schülern einmal pro Jahr mit einem Faltblatt beliefern, worin die wichtigsten, rein den Schulbetrieb betreffenden Daten und Informationen, aufgeführt sind.

Wir sind der Überzeugung, auf diese Art und Weise die Aktualität der Berichterstattung zu verbessern und mit den inskünftig in der MP erscheinenden Artikeln auch bereits die Eltern von Vorschulkindern über die Ereignisse im schulischen Bereich unserer Gemeinde zu orientieren.

Geben Sie uns nach dem Erscheinen der ersten Artikel Bescheid, wie ihnen das veränderte Konzept gefällt. Wir warten auf Ihre konstruktive Kritik und sind gerne bereit, allfällige Anpassungen vorzunehmen.

«Musiktheorie und Improvisation», ein neues Unterrichtsfach an der Musikschule

Musiktheorie; ist das schwierig, langweilig oder interessant? Eines ist gewiss, sie wird im Instrumentalunterricht oft etwas vernachlässigt. Eingepackt in Spiele und in direkter Verbindung mit Musizieren, kann es jedoch plötzlich Spass machen, theoretische Kenntnisse zu erlernen.

In Gruppen von 6 bis 9 Kindern werden bei Frau Christiane Werffeli alle vorhandenen Instrumente zu ungezwungenem Spiel ohne Noten eingesetzt. Es wird experimentiert und zusammen gespielt, und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Das Erarbeiten von theoretischen Grundlagen wie Rhythmus, Intervalle und Tonarten wird zum Leitfaden für die Improvisationen.

Ab 1. Semester 96/97 wird Musiktheorie und Improvisation an 6 Samstagvormittagen (à 2 Stunden) pro Semester angeboten. Die genauen Daten werden mit den Teilnehmern abgesprochen. Das Semestergeld beträgt 200 Franken.

MusikschülerInnen ab der 5. Klasse (mit guten Vorkenntnissen ihres Instrumentes) können sich noch bis zum **12. Juli 1996** für das Fach «Musiktheorie und Improvisation» anmelden. Das Anmeldeformular ist bei den KlassenlehrerInnen zu verlangen und einzusenden an:

Musikschule Maur
Gemeindehaus
8124 Maur

Des Rätsels Lösung

el. Die Gewinnerinnen aus dem Floh-Wettbewerb in der MP Nr. 22 vom 31. Mai sind ermittelt. Martina Hörler, Maur; Bianca Deragisch, Ebmatingen, und Anja Lüem, Ebmatingen, erhalten je ein T-Shirt oder eine Schildmütze.

Im Bericht über den «Pro Knirps»-Frühlingsflohmarkt schlichen sich drei Sätze ein, die überhaupt nichts mit dem Marktgeschehen zu tun hatten.

In diesen Sätzen musste fünfmal das Wort «Floh» gefunden werden. Die richtige Lösung lautete: Ein Kauf lohnt sich am Schülerfussballturnier! «Geh hol Fasnachtschüechli», befahl der Direktor des Flohzirkus. Nur das Trampeltier entfloh unbeholfen!

Die «Maurmer Post»-Redaktion gratuliert den Gewinnerinnen ganz herzlich.

Grosse Beachtung der «Maurmer Post»

Resultate der Leserbefragung

Die Kommission «Maurmer Post» hat kürzlich eine telefonische Befragung von 250 Einwohnern der Gemeinde Maur in Auftrag gegeben. Unsere Leser geben der «Maurmer Post» überraschend gute Noten.

Die Maurmer lesen ihre Zeitung: 87% studieren entweder die ganze «Maurmer Post» (MP) oder picken sich zumindest einzelne, ausgewählte Beiträge heraus. Dabei sind die Frauen deutlich stärker an der MP interessiert als die befragten Männer. Die MP hat viele Zweit- und Drittleser. In zwei Dritteln der Haushaltungen liest auch der Partner oder die Partnerin die MP. Jede fünfte Zeitung wird zusätzlich von Kindern gelesen.

5500 Leser

Hochgerechnet auf die 3260 Haushalte, ergibt die Auswertung mit 87% treuen Lesern etwa 2800 Erstleser und rund 2000 Partner, die als Zweitleser die MP beachten. Dazu kommen gegen 700 Kinder im Lesealter als Dritt- und Viertleser. Durchschnittlich 1,8 Leser pro Zeitung studieren somit die MP ganz, teilweise oder überfliegen sie zumindest. Wie gut, dass die MP auf solidem Papier gedruckt wird.

Nichtleser sind vor allem Ausländer, die kein Deutsch verstehen, und Einwohner, die sehr oft ortsabwesend sind; wer nur sein Steuerdomizil in unserer günstigen Gemeinde hat, kennt die MP nicht. Die MP hat eine wichtige Funktion: Drei Viertel der Einwohner würden sie vermissen, wenn es sie nicht mehr gäbe.

Stark beachtete Vorschauen

Am meisten Interesse wecken die Vorschauen auf Veranstaltungen; sie sind für den Leser sogar noch etwas interessanter als die Berichte des Gemeinderates, die aber ebenfalls starke Beachtung finden. Demgegenüber sind die Rückblicke auf Happenings Schnee von gestern und werden bedeutend weniger beachtet als die Ankündigungen auf Kommendes. Recht gut schneiden auch die von der Redaktion selbst recherchierten Beiträge ab. Besonders die Frauen schätzen die Rubrik «Persönlich» ausserordentlich, sie wird aber auch von Männern stark beachtet.

Noch im Embryostadium befindet sich das Muurmeli. Überfüllt mit religiösen Angeboten fühlen sich immerhin 10% der Befragten; vermutlich wissen die wenigsten, dass die Kirchenseiten



Ohne Worte... Freitagmorgen im Postbüro Forch.

(Foto lü)

von diesen Institutionen redigiert und bezahlt werden.

Die Renner:

Kultur – Politik – Jugendthemen

Die Leserinnen und Leser wurden befragt, welche Beiträge zuviel und welche zuwenig Platz beanspruchen. Wenn wir die Differenz zwischen eher zuviel und zuwenig analysieren, so besteht Lesehunger nach mehr Kultur, mehr Politik, mehr Jugendthemen und mehr Schulinformation. Konsequenterweise fordert deshalb auch ein Fünftel der Leser eine umfangreichere MP. Vor allem die Männer möchten mehr über Sport lesen, im übrigen sind diese aber mit unserer heute ausschliesslich weiblichen Redaktion offensichtlich recht zufrieden.

Recht gut schneiden die Inserate ab: Die Hälfte der Leserschaft möchte sogar mehr Inserate. Perfekt ist die Distribution durch die PTT: Niemand hat erklärt, dass er unsere Zeitung nicht regelmässig prompt erhält.

Repräsentative Stichauswahl

Die ausschliesslich telefonisch durchgeführte Befragung erfolgte auf Grund einer Stichprobe aus dem Adressverzeichnis der Gemeinde Maur bei 250 Einwohnerinnen und Einwohnern. Da speziell die Männer grösstenteils schwer erreichbar waren, haben die Interviewer bis 6mal nachgefasst. Junge

Erwachsene ohne eigenen Telefonanschluss wurden via Telefonnummer der Eltern befragt.

Interessant sind auch die Kommentare der Befragten. Hier ein kleiner Auszug: Strafft die Beiträge! Schreibt mutiger mit weniger Rücksicht auf die Mächtigen! Wagt, heisse Eisen anzufassen! Einzelne wollen mehr zum Thema Verkehrssicherheit. Gewünscht werden mehr Leserbriefe (wer schreibt den nächsten?).

Die Geschichte unserer Gemeinde und historische Bauwerke sollen vermehrt vorgestellt werden. Mehrere Befragte möchten, dass die Vorschauen früher publiziert werden. Vermissen werden Bestattungsanzeigen.

Wink an die Ortsparteien

Die Parteiecken sollten nicht nur vor Wahlen erscheinen; mehr Kontinuität der Information über die Parteiarbeit ist gefragt. Auch über unsere Vereine möchten die Befragten mehr wissen. Hingegen sind die Pfadis und die Reiter etwas stark präsent. Wie alle Zeitungen sollte auch die MP vermehrt Erfreuliches publizieren.

Die Kommission «Maurmer Post» dankt allen Interviewten fürs Mitmachen und für die vielfältigen, wertvollen Anregungen.

Für die Kommission «Maurmer Post»
Martin A. Liechi

Als Frau zwischen Islam und Christentum

Ökumenisches Frauenfrühstück in St. Franziskus

go. Das ökumenische Frauenfrühstück ist zur beliebten Institution geworden. Rund 70 Frauen folgten der Einladung der ökumenischen Frauengruppe Maur und genossen am 12. Juni das gemütliche und anregende Zusammensein, während sie der Referentin Aida Zollinger-Khalifa auf ihrem Weg als Frau zwischen zwei von gegensätzlichen Weltreligionen geprägten Kulturen folgten.

«Die Vergangenheit liegt hinter, meine Zukunft vor mir», so stellte Aida Zollinger-Khalifa vor etwa einem Vierteljahrhundert glücklich bei ihrer Ankunft in der Schweiz fest. Damals stand sie am Schnittpunkt ihres Lebens. Hinter ihr lagen 18 Jahre in Ägypten als Tochter eines moslemischen Vaters und einer christlichen Mutter, hin und her gerissen zwischen zwei gegensätzlichen Religionen und Kulturen. 18 einsame, düstere Jahre, in denen sie einerseits als

Moslime der Übermacht der Männer ausgeliefert war, sie andererseits eine deutsche Schule besuchen durfte. Jahre, in denen ihr das Christentum fremd blieb und sie dennoch eine geheime Sehnsucht nach der befreienden Liebe Gottes in sich spürte.

Nach Abschluss ihrer Schulausbildung gelang es der Tochter, gemeinsam mit der Mutter in deren Schweizer Heimat auszuwandern. Wiederum lagen zunächst einsame Jahre vor ihr. Inzwischen führt sie längst das Leben einer selbstbewussten, aufgeschlossenen Schweizerin, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Und zugleich das Leben einer Christin mit freikirchlicher Prägung, mit welchem Taufschein auch immer: Die Unterschiede der Konfessionen und religiösen Richtungen interessieren sie nicht. Doch ihre undefinierbare Sehnsucht hat sich erfüllt, hat sie doch ihren persönlichen Gott gefunden. Alles andere ist unwichtig. Ihr

Gesicht spiegelt heitere Gelassenheit wider.

Nur unter dem Joch des Glaubens?

Diese unbekümmerte Einstellung musste sich Aida Zollinger in einer anschliessenden lebhaften Diskussion am Frühstückstisch als Schwarzweissmalerei vorwerfen lassen. Auch ihre Ausführungen zur Situation der Frau im Islam wurden ein wenig relativiert. In Ägypten und dem gesamten Vorderen Orient wird diese mit Recht als Unterdrückung erlebt. In Malaysia dagegen – als ein Beispiel – kann sich eine moslemische Frau freier neben und unabhängig vom Mann entfalten: Ein grosser Teil der Einengungen ist auf die jeweilige Kultur und den historischen Hintergrund zurückzuführen, nicht «nur» auf die Religion...

Übrigens: Zum nächsten ökumenischen Frauenfrühstück – im November – sind auch Männer eingeladen.

Prättigau–Davos–Albulatal–Weesen...

Seniorenflug des Frauenvereins Berg

Das Prättigau muss es in sich haben: Eine stattliche Zahl von 73 Teilnehmerinnen und Teilnehmern meldete sich dieses Jahr zum traditionellen Seniorenausflug am 4. Juni an und nahm in den beiden komfortablen Cars der Firma Heiniger Uster Platz.

Der ersten der unzähligen Baustellen begegneten wir schon kurz nach der Abfahrt, es sollten noch rund ein Dutzend folgen. Auf Seitenstrassen erreichen wir Rapperswil, dessen Silhouette von Schloss und Kirche noch im grauen Morgendunst an uns vorbeischiebt. Wir überqueren den Seedamm und erblicken im Vorbeifahren die Ufenau. Recht zügig kommen wir voran auf der Autobahn Richtung Bündnerland. Nach Bilten folgt Niederurnen, das an der 1879 eröffneten SBB-Linie Ziegelbrücke–Glarus–Linthal liegt.

Genussreiche Fahrt durch den Frühling
Am Walensee entlang fahren wir durch den im April 1986 eröffneten Tunnel. Der Chauffeur berichtet, dass nach dem Felssturz von 1974 Schutzgalerien für 8 Millionen Franken errichtet werden mussten, um ohne Gefahr zur gegenüberliegenden «Sonnenterrasse» Am-

den zu gelangen. Nach Berschis, wo uns die älteste Kapelle im Sarganserland, St. Georg, grüsst, entdecken wir das mächtige, aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloss Sargans. Rheinabwärts, Bad Ragaz hinter uns lassend, werfen wir im Vorbeifahren einen Blick auf die vier schmucken Rebbergdörfer der Bündner Herrschaft: Maienfeld, Jenins, Fläsch und Malans.

Scharf biegen wir in Landquart nach links und überqueren die elegante Rheinbrücke. Am Eingang des sich öffnenden Tals trotz der mächtigen Klus, das Tor zum Prättigau. Wir folgen der Landquart. Nach Jenaz grüsst Küblis. Löwenzahnteppiche auf den fetten Wiesen, aber auch eine breite Palette der immer seltener werdenden Sommerwiesenblumen erfreut unser Auge. Die Sonne drückt immer mehr durch, und Appetit scheint sich langsam bemerkbar zu machen. So sind wir froh, dass wir bereits die Baustelle für die Umfahrung von Klosters und den Vereinatunnel zum Unterengadin passiert haben. In vielen engen Kurven überwinden wir den Wolfgangpass, und schon liegt Davos vor uns, wo wir zum Zmittag erwartet werden.

Zmittag und Zvieri als Etappenziele

Nach Speis und Trank verlassen wir das ehemalige Walserdorf und fahren dem Landwasser entlang. Das 210 Meter lange Viadukt über der Albula wird dank dem Hinweis des Fahrers mit dem Blick erhascht. Nach Schmitten erreichen wir den Verkehrsknotenpunkt Tiefencastel, das am Hang klebende Stierva bringt uns zum Staunen. Nach kurzer Busfahrt auf kurvenreicher Strasse erreichen wir Chur, wo uns der Chauffeur auf einem Schleichweg auf den Autobahnzubringer schleust. Im Bus ist es nun etwas ruhiger geworden, und auf der geraden Strecke lässt sich ein Mittagsschlafchen nachholen.

Beim «Zvierihalt» machen wir im ältesten Gasthof in Weesen Station. Wer weiss, vielleicht auf demselben Stuhl, auf dem Liszt, Lenin oder Prinz Norodom Sihanouk bereits gesessen haben?

Es folgt eine gemütliche Heimfahrt durchs liebe Zürcher Oberland. Alles hat bestens geklappt, es gab nur dankbare Gesichter, und das freut auch die Organisatorinnen vom Frauenverein Berg.

Digna Fuchs

Kunstszene Maur: Schlussbouquet

Gruppenausstellungen in der Werkalerie und in der Mühle Maur



Maria Eger: Amaryllis, Aquarell

(Foto zvg)

li. Vom 2. bis 14. Juli finden die beiden letzten Gruppenausstellungen in der Werkalerie und in der Mühle Maur statt. Seit Anfang April stellten 33 Künstler ihre Werke der Öffentlichkeit vor. Neben bekannten Kunstschaffenden gab es auch einige Erstausssteller. Der grosse Einsatz, den alle Beteiligten zu leisten hatten, spricht für sich, und die Vielfalt der ausgestellten Exponate widerspiegeln auf bemerkenswerte Weise das hohe Niveau maurmerischen Künstlertums.

Am nächsten Dienstag, 2. Juli, finden nun im Rahmen der «Kunstszene Maur» die beiden letzten Vernissagen der insgesamt acht Gruppenausstellungen statt.

Zu sehen in der Werkalerie

Vier Kunstschaffende stellen in der Werkalerie aus. Es sind dies Maria Eger und Bernhard Müller aus Ebmatingen, Catherine Labhart aus der Forch und Peter Möhl aus Maur.

Maria Eger hat sich in verschiedenen Kursen ihre Aquarelltechnik angeeignet. Ihr Atelier befindet sich unter freiem Himmel, sei es unter blühenden Bäumen oder im eigenen Garten in Ebmatingen. Ihre Bilder stellen Blumen und Blüten dar, welche sich durch ihre Zartheit, Farbenpracht und Formenvielfalt auszeichnen. Seit vielen Jahren schon widmet Catherine Labhart einen grossen Teil ihrer Zeit der Arbeit am Hochwebstuhl. Die handwerklichen und gestalterischen Grundlagen erarbeitete sie sich weitgehend autodidak-

tisch. Für das Foyer der katholischen Kirche in Ebmatingen webte sie im Auftrag einer Stiftung eine grosse Tapisserie. Die skizzierten Entwürfe entstehen, wie sie sagt, spontan und schnell, inspiriert von Gesehenem und Durchlebtem oder von Struktur und Farbe eines besonders schönen Garns. Die Arbeit am Webstuhl verlangt dann eine geduldige Auseinandersetzung mit den Details dieser Entwürfe. Peter Möhl, Maler und Architekt GSMBA, hat bereits in mehreren Ausstellungen seine Bilder gezeigt. Der schonende Umgang in der Architektur mit der Landschaft begründet, wie er sagt, die Liebe zur Natur, die er in ständiger Auseinandersetzung mit Malen und Zeichnen festzuhalten versucht. Es werden unter anderem auch einzelne Bilder von Maur zu sehen sein.

Bernhard Müller stellt vor allem Landschaften, Blumen und Stilleben aus, aber auch abstrakte Kreationen in verschiedenen Techniken, wie Aquarell, Acryl, Kohle, Mischtechniken und andere. Die Grundlagen im Zeichnen und Malen hat er sich bereits während seiner Ausbildung zum Architekten geschaffen, diese aber in den letzten Jahren in verschiedenen Kursen und Malwochen vertieft.

Zu sehen in der Mühle Maur

Gleichzeitig findet auch in der Mühle eine Vernissage statt. Es stellen aus: Barbara Bischofberger aus der Forch, Erhard Fappani und Jan Dudesek aus Maur, Gerda Iten und Marcel Mathieu aus Ebmatingen.

Barbara Bischofberger, irisch-englischer Abstammung und geboren in Indien, lebt und malt auf der Forch, in der Toskana und in Irland. Sie widmet sich insbesondere den Farben und ihrer Kombination, die ebenso wie die Vielfalt ihrer Techniken und Themen den Betrachter immer wieder überraschen. In den vergangenen 10 Jahren hatte sie bereits etliche Ausstellungen im In- und Ausland. Gerda Iten arbeitet seit dem Abschluss ihrer Ausbildung in Malen und Gestaltung im Sommer 94 im eigenen Atelier. Dieses teilt sie mit drei anderen Malerinnen. Im November letzten Jahres stellte sie zum erstenmal aus, und zwar verschiedene Frauengesichter. Ihre bevorzugten Maltechniken sind Aquarell und Acryl. Auf der Suche nach ihrem künstlerischen Weg stellt sich Gerda Iten mit einer neuen Serie von Acryl-Bildern vor. Marcel Mathieu, von Beruf Reallehrer, bezeichnet sich als neugierigen Autodidakten, der sich gerne in den verschiedensten Techniken versucht. Anfänglich bildeten hauptsächlich Stilleben die Motivschwerpunkte seines künstlerischen Wirkens. Später erweiterte sich das Spektrum auf die Darstellung von Landschaften und Menschen. Dabei fühlt er sich, wie er sagt, dem abbildenden und gegenständlichen Schaffen verpflichtet.

Erhard Fappani ist als Mensch und Künstler vielen Maurmern bekannt. Er ist Mitglied der Gilde Schweizerischer Bergmaler und der GSMBA. Für seine vielen Ausstellungen erhielt er mehrere Auszeichnungen. Während über 20 Jahren arbeitete der Künstler in einem Bergatelier und setzte sich über all die Jahre mit der Darstellung der Bergwelt auseinander. In der Mühle wird Fappani mit vier bis fünf quadratischen, abstrakten Felslandschaften anwesend sein. Diese stellen einmal mehr die gefühlsmässige Abstraktion seiner geliebten Berge dar. Übrigens: Erhard Fappani wird am 9. Oktober 60 Jahre alt. Jan Dudesek kann als Künstler nicht einfach eingeordnet werden. Im wesentlichen arbeitet er mit den Attributen des heutigen Daseins und setzt sich mit ihnen auf seine Art und Weise auseinander. Mit seinen kritischen und immer wieder für Überraschung sorgenden Werken hat er sich in vielen Gruppen- und Einzelausstellungen einen Namen gemacht. In der Mühle wird eine audiovisuelle Installation zu sehen sein, vor der Mühle ein bewegliches Objekt – eben eine Überraschung.

Öffnungszeiten für beide Ausstellungen vom Dienstag, 2., bis Sonntag, 14. Juli: Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag, 11 bis 14 Uhr.

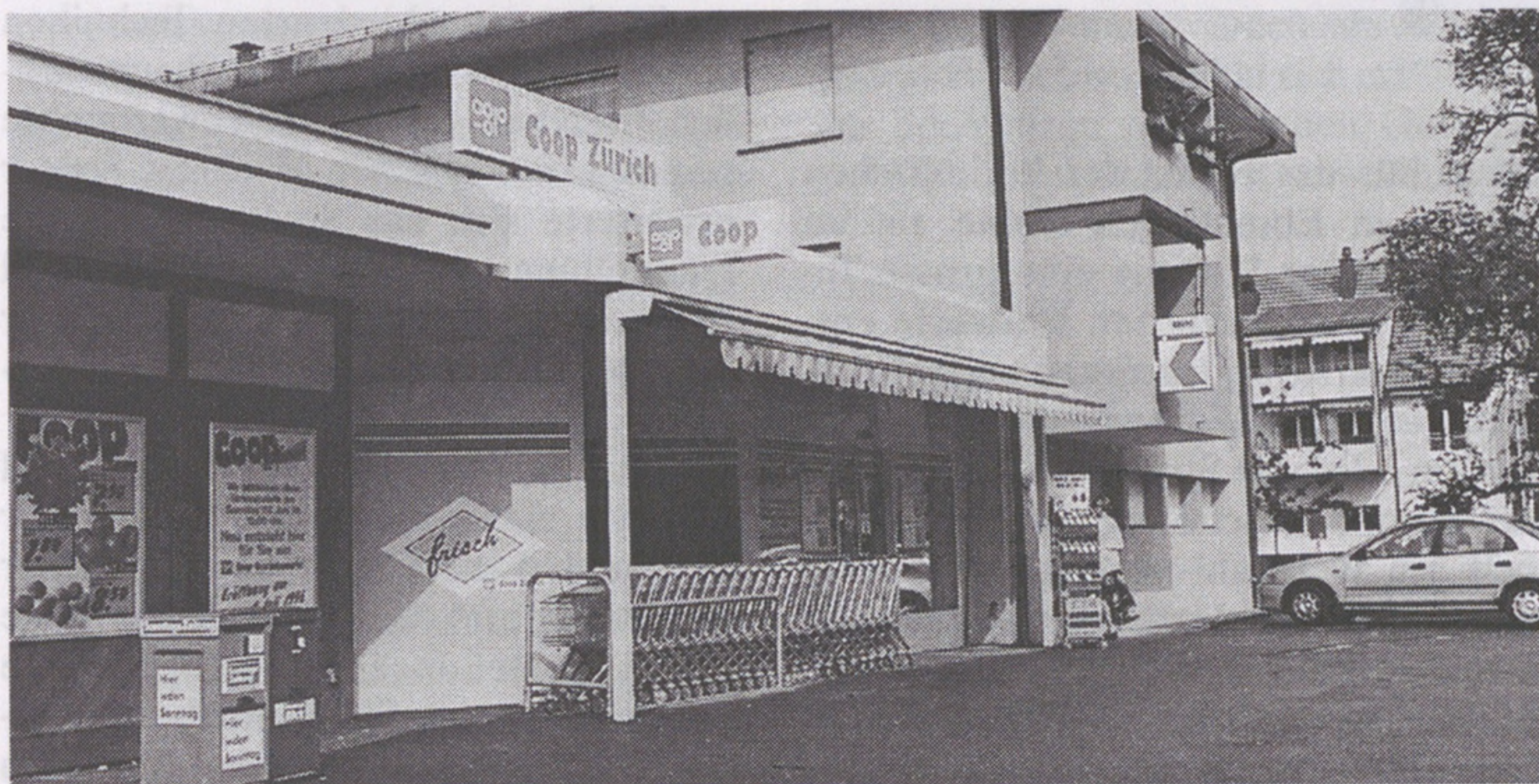
Coop Ebmingen verändert sich

Vom Lebensmittelgeschäft zum Getränkemarkt

lii. Morgen wird der Coop in Ebmingen für einige Tage geschlossen. Nach Renovation der Ladeneinrichtung wird er am 4. Juli wiedereröffnet. Das Angebot beschränkt sich allerdings nur noch auf Getränke, Snacks und Zigaretten.

Bedingt durch eine rückläufige Umsatzentwicklung bei den Lebensmitteln, wird der Coop Ebmingen umstrukturiert. Die kleine Verkaufsfläche erlaubte bis anhin nur ein reduziertes Angebot an verschiedenen Lebensmitteln. Das war, wie die bisherige Filialleiterin Sarah Widmann bestätigte, für viele Kunden unbefriedigend. Das gleiche Problem hatte zuvor auch der K3000. Deshalb konzentriert Coop seine zukünftige Geschäftstätigkeit auf den

Getränkemarkt und will damit der bestehenden Nachfrage entgegenkommen. Enttäuscht werden wohl jene Kunden sein, die sich in all den Jahren an ein offenes Käsesortiment gewöhnt haben. Heute und morgen bis 12 Uhr gewährt Coop noch 10 Prozent Rabatt. Anschliessend wird die Verkaufsstelle für einige Tage geschlossen. Am Donnerstag, 4. Juli, öffnen sich dann die Türen zum neuen Coop-Getränkemarkt. Die Weinabteilung bietet dem Kenner ein grosses Sortiment mit über 300 Sorten und Spezialitäten verschiedenster Provenienzen. Zum vielseitigen Getränkeangebot zählen auch verschiedene alkoholfreie Getränke sowie rund 50 Biersorten und Spirituosen. Zusätzlich sind auch Apéro-Snacks und



Erneuter Umbau des Coop Ebmingen

(Foto sl)

Dorffest und Grümpelturnier

Samstag und Sonntag, 29./30. Juni, auf dem Mattacher

Das traditionelle Dorffest wird auch dieses Jahr wieder vom Ortsverein Binz-Ebmingen organisiert. Nützen Sie die Gelegenheit, mit Freunden, Nachbarn und Bekannten einige Stunden auf dem idyllischen Mattacher zu verbringen. Wie immer Petrus uns gesinnt sein mag – es wird auf alle Fälle auch dieses Jahr ein gemütliches Festzelt mit Sitzbänken und Tanzbühne aufgebaut. Ausser dem Fussball-Plauschturnier werden verschiedene Attraktionen für die Besucher geboten.

Essen: Indonesisches Nudelgericht: Mah Mee (ab 18 Uhr), Hamburger, Hot dog, Würste, Pommes frites, Kuchen, Kleingebäck
Getränke: Wein, Bier, Mineralwasser, Kaffee

Samstag, 29. Juni

12 Uhr Eröffnung Festwirtschaft
13.30 Uhr Beginn Grümpelturnier, Torwandschiessen und Sprungmatte für die Kinder
15 Uhr Prominentenspiel: Gemeindeverwaltung – Ortsverein
ab 20 Uhr Musikband «Ramonas»

Sonntag, 30. Juni:

10 Uhr Fortsetzung Grümpelturnier und Eröffnung Festwirtschaft
11 Uhr Torwandschiessen mit Superpreisen
ca. 14 Uhr Finalsspiele
ca. 16 Uhr Preisverteilung

Ortsverein Binz-Ebmingen

Zigaretten erhältlich. Im Laden selbst ist ein Kiosk mit einer grossen Auswahl Zeitungen und Zeitschriften integriert. Bis Samstag, 6. Juli, wird im neu eröffneten Geschäft ein Rabatt von zehn Prozent gewährt.

Von den bisherigen Mitarbeitern der Coop-Filiale werden zwei weiterhin dort beschäftigt sein. Eine Verkäuferin wird pensioniert und die anderen haben bereits eine neue Stelle. Der neue Geschäftsführer heisst Semsedo Yorulmaz.

Tag der offenen Tür im Tennisclub

Tennistag am Samstag, 6. Juli

Der Schweizerische Tennisverband SWISS TENNIS feiert 1996 sein 100-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass laden wir die Bevölkerung von Maur zu einem Tag der offenen Tür im Tennisclub Maur auf der Tennisanlage Looren ein. Besuchen Sie uns mit Ihrer ganzen Familie zu Spiel und Plausch und geniessen Sie einen Sporttag mit uns.

Programm:

- Beginn ab 10 Uhr
- Verschiedene Demonstrationsspiele unserer Tennislehrer der Tennis-Company und unserer Topspieler
- Freies Spielen für alle, die mit Tennisschuhen erscheinen – Rackets und Bälle werden zur Verfügung gestellt
- Mini-Tennis für Kinder mit unseren Trainern
- Grosser Wettbewerb mit Preisen
- Gratis Grillwürste und Getränke
- Info-Stand

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Anmeldungen sind keine erforderlich. Der Vorstand und die Mitglieder des TCM freuen sich auf zahlreiches Erscheinen und heissen die Maurmer Bevölkerung herzlich willkommen.

Tennisclub Maur/Walter Goldsmith

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Red. Am Dienstag, 2. Juli, um 18 Uhr findet im Theater Heddy Maria Wettstein, Winkelwiese 4, Zürich, ein Literatur-Apéro für Kinder und Erwachsene statt. Vorgestellt wird das Buch «Ein Fest für Merle» – Verstehen eines hörgeschädigten Kindes. Der Veranstalter ist der Adonia-Verlag, Ebmingen.

Vom Bleisatz zum Bildschirm

Seit 25 Jahren in Ebmatingen: Buch- und Offsetdruckerei Werner Schrumpf AG



Das Familienteam: Leo und Ursula Haefliger-Schrumpf, Peter Schrumpf, v. l. n. r.
(Foto go)

go. 1971 musste Werner Schrumpf einen neuen Standort für seine Druckerei suchen und fand ihn im Ebmatinger Gewerbequartier an der Lohwisstrasse. Am 1. Juli kann das Familienunternehmen auf ein Vierteljahrhundert in der Gemeinde Maur zurückblicken.

Unscheinbar steht das Firmenschild neben anderen am Eingang des Gewerbezentrum Ost in Ebmatingen. Doch das kleine Familienunternehmen hat Tradition und hat sein Gesicht. 1956, im Alter von 52 Jahren, wagte Werner Schrumpf den Sprung ins Wasser und entschied sich – statt einen lukrativen Chefposten in der graphischen Industrie zu ergreifen – einen eigenen Betrieb aufzubauen. Wenig Kapital, grosse Risikofreudigkeit und fundiertes Fachwissen waren seine ganze Mitgift. 35 Jahre lang konnte er die Früchte seiner Arbeit geniessen. 1991 starb er hochbetagt als Seniorchef. 1963 trat auch der Sohn Peter in die Firma ein. 1968 übernahm die jüngere Tochter Ursula das Büro. Gleichzeitig fand ihr Mann, Leo Haefliger, in der Druckerei sein neues Betätigungsfeld.

Geistige und technische Beweglichkeit...

Der Kleinbetrieb hat sich also im Lauf der Jahre zur Familien AG gemausert. Zwar erweist sich der Maschinenpark als zu begrenzt, um Tageszeitungen zu

drucken. Dafür entwickelte sich ein besonders vielfältiger Auftragsbestand: Broschüren, Briefbögen, Prospekte, Plakate und vieles mehr verlassen regelmässig die Druckerei. Ebenso Fachbücher und Periodika wie die seit 1988 erscheinenden «Maurmer Neujahrsblätter». Die Produkte präsentieren sich – je nach Kundenwunsch – ein- oder mehrfarbig, auf unterschiedlichem Papier, in individuellen Formaten und gelegentlich mehreren Sprachen. Die Buchbinderarbeiten übernehmen diverse Buchbindereien der näheren Umgebung.

Begonnen hatte alles als Einmannbetrieb in Zürich-Altstetten mit einer inzwischen museumsreifen technischen Einrichtung. Diese wurde immer wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Nur der «Heidelberger Tiegel» – Alter etwa 50 Jahre – hat nach wie vor seinen Platz in der Druckerei: nicht als Museumsstück; er tut seine treuen Dienste beim Stanzen und Perforieren. Die Schneidemaschine, die vor 40 Jahren noch angetrieben wurde mit einem Schwungrad, ist heute voll automatisiert. Der Bleisatz dagegen gehört seit etwa 10 Jahren der Vergangenheit an. Der Mac mit seinen beiden Simultan-Bildschirmen und dem Scanner zum Erfassen von Bild- und Textmaterial und die Offsetabteilung sind die wichtigsten Bestandteile der heutigen Setzerei und Druckerei.

... persönliche Kontakte zur Bevölkerung

Schon drei Jahre nach der Gründung bezog die Firma grössere Räume an der Zürcher Hammerstrasse. Hier, mitten im Forchstrassen-Wohnquartier, fühlte sich die Familie wohl und entwickelte sich das Unternehmen gut. Aufträge kamen meistens aus der Nachbarschaft. Man kannte sich, besprach sich im naheliegenden Café und hatte kurze Arbeitswege. 1971, nach Abbruch des Hauses an der Hammerstrasse und dem Umzug ins Gewerbezentrum im Grünen, mussten neue Kontakte mühsam geknüpft werden, die Bevölkerung lebt weiter entfernt, das Café fehlte ganz. Doch die Unternehmerfamilie lernte dazu. Sie ging zur Bevölkerung. Leo Haefliger engagierte sich im Gewerbeverein, Peter Schrumpf machte sich mit Ausstellungen in der «Werk-galerie Dorfplatz Maur» einen Namen als Hobbymaler. So kommen auch heute wieder die meisten Druckaufträge aus der Standortgemeinde...

Samstag, 29. Juni, 17 Uhr
im Burghof Maur*

Festakt 20 Jahre Burgrenovation und Herrliberger-Sammlung

Uraufführung
Theo Wegmann: «Quodlibet»
nach Ausrufersprüchen von
David Herrliberger

Apéro

Herrliberger-Stube:
Ausruferausstellung

Burgkeller:
Fotos Burgeinweihung 1976

Müli-Theater: Filmvorführung
Burgfest (15 Minuten)

Verkauf von Ausruferkarten und
Godi-Leiser-Burgkarten

Eintritt frei

*Bei schlechter Witterung findet das
Konzert in der Kirche Maur statt.
Telefon 184 gibt ab 15 Uhr Auskunft.

Ausstellungen offen und
Filmvorführung auch am:
Sonntag, 30 Juni, 14–17 Uhr
Samstag/Sonntag, 6./7. Juli, 14–17 Uhr

Überzeugen Sie sich selbst. So bequem für Kinder mit Kindern einkaufen und erst noch 20% einsparen. Boutique Moonlight, die kleine Heim-Boutique, Säntisstrasse 18, Ebmatingen.

AMTLICH

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausfluges bleiben die Gemeindeverwaltung, das Gemeindewerk, die Altstoffsammelstelle sowie die Sporthalle Looren am **Freitag, 5. Juli 1996**, den ganzen Tag geschlossen.

Für Behandlungen von Todesfällen wenden Sie sich an das Zivilstandsamt Egg, Frau S. Oechsli, Telefon 984 36 19, Gemeindehaus Egg.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 29./30. Juni, und Donnerstag, 4. Juli

Dr. Meister, Telefon 391 47 47

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobiliemagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, im Einsatz.

Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

WIR GRATULIEREN

Am 30. Juni können zwei Einwohnerinnen aus Maur ihren 80. Geburtstag feiern, nämlich Frau Klara König-Renggli am alten Seeweg und Herr Robert Bachofner-Wörthner an der Eggstrasse. Wir gratulieren Frau König und Herrn Bachofner herzlich zu ihrem besonderen Geburtstag und wünschen beiden zusammen mit ihren Ehepartnern noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti

Häckselaktion

Wann/wo:

Ab Montag, 1. Juli 1996, ganzes Gemeindegebiet

Was wird gehäckselt:

Sträucher- und Baumschnitt (holziges Material), Äste bis max. 10 cm Ø, nicht zusammengebunden. Ohne Fremdmaterial wie Drähte oder Schnüre!

Bereitstellung:

Das Häckselgut muss bis 7.00 Uhr bereitliegen. Das gehäckselte Schnittgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

Spende Blut –
Rette Leben!Ferienzeit für die
«Maurmer Post»

Red. Die «Maurmer Post» fällt in den Sommerferien zweimal aus, nämlich am **Freitag, 19. Juli**, und am **Freitag, 2. August**. Bitte beachten Sie jeweils im Impressum den Redaktionsschluss der Ausgaben.



s'Muurmeli meint:

Zum Glück händ die bald Ferie. Dä Stress! Jedi Wuche söt ich es originells Sprüchli usefinde... liebi Läser, ich weiss nu eis, ich weiss e keis!

Schuessverein
Binz-Ebmatingen

Zusätzlich bewilligte Schiessdaten für eidgenössische Ausscheidungen Gruppenmeisterschaft 1996:

Samstag, 29. Juni 1996,
10.00–12.00 Uhr

Samstag, 6. Juli 1996,
10.00–12.00 Uhr

Polizeisekretariat Maur

Ein Bilderbuch für die Maurmer Kinder

Eine Erinnerung an den Gärtner Franz Zettel



V. l. n. r. Lieselotte Stierli, Karl Bertschinger, Elsie Zettel (Foto S. Germann)

Familien mit ihren Kindern, Kindergärtnerinnen und die drei Bibliotheksleiterinnen der Gemeinde Maur trafen sich letzte Woche im Burghof Maur. Fast vollzählig bevölkerten sie alle gegen 18 Uhr den Burghof, wohin die Mitglieder der Kulturkommission den Apéro wegen des schönen Wetters flugs verlegt hatten. Grund des Geschehens war die Übergabe des Bilderbuches «Der Gärtner Franz Zettel» an die kleinen und grossen Gäste. Die Maurmer Autorin und Künstlerin Lieselotte Stierli sass bereits, zusammen mit Elsie Zettel, auf dem Bänklein vor der Burg. Beide genossen den lauen Abend und

lauschten der Ansprache von Karl Bertschinger. Der Präsident der Kulturkommission betonte vor allem die wichtige Aufgabe der Kindererziehung. Im Namen der Kulturkommission schenkte er den neuen Erdenbürgern, den Kindergärten und den Bibliotheken je ein Exemplar des kürzlich erschienenen Werkes. Nach einer Stunde löste sich die gemütliche Runde, in der sich so manches Gespräch ergab, beschenkt und gestärkt allmählich auf, nicht ohne sich nochmals ganz herzlich für den lauschigen Apéro und das wunderschöne Buch zu bedanken.

Brigitte Lüem



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen.
Tel. 980 18 21, Bürozeiten Di/Do
9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 15.30 Uhr.

Gottesdienst

Forch: Samstag, 18.30 Uhr.

Ebmatingen: Sonntag, 9.15 und 10.30 Uhr; Donnerstag, 9.15 Uhr, Wortgottesdienst.

Firmung in der Kirche St. Franziskus

Sonntag, 30. Juni, 9.30 Uhr: Wir freuen uns sehr, dass 24 Jugendliche aus unserem Pfarrvikariat das Sakrament der Firmung empfangen werden. Ganz herzlich heissen wir Abt Georg Holzmann vom Kloster Einsiedeln in unserer Pfarrei willkommen und danken ihm für seinen Dienst als Firmspender.

Der Firmgottesdienst am 30. Juni findet bereits um 9.30 Uhr statt.

Alle anderen Gottesdienste in der Kirche St. Franziskus entfallen! Für Pfarreiangehörige, die einen Gottesdienst besuchen möchten, verweisen wir auf unsere Eucharistiefeier am Samstagabend im Zollingerheim/Forch.

Liebe Firmlinge

Von Bischof Dom Hélder Câmara stammt der Ausspruch: «Wenn einer alleine träumt, ist das nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.» Auch im Motto Eures Firmgottesdienstes

«Wir haben einen Traum» kommt diese Hoffnung zum Ausdruck. Gemeinsam träumt Ihr Euren Traum von einer Welt ohne Krieg und Streit; von einer Schöpfung, die nicht zerstört und ausgebeutet wird; von Menschen, die einander Liebe, Wärme und Nähe schenken; von einer Kirche, in der sich Jung und Alt gleichermassen angenommen und verstanden wissen. Träume können wahr werden, wenn viele Menschen gemeinsam träumen – wenn sie beginnen Verantwortung zu übernehmen für sich, für andere, für die Welt und die Kirche. Mit Eurer Firmung macht Ihr deutlich, dass Ihr als Christen diese Verantwortung übernehmen wollt. Damit dies gelingen kann, braucht es andere Menschen, die mit Euch Euren Traum träumen. Es

wäre schön, wenn Ihr in der vergangenen Zeit der Firmvorbereitung gespürt habt, dass Ihr dabei nicht alleine seid, sondern mit Euren Freunden und Firmgruppenbegleitern, mit Euren Eltern und Seelsorgern gemeinsam träumen konntet. – Ich wünsche Euch von ganzem Herzen, dass Ihr auf Eurem weiteren Lebensweg Euren Traum nicht vergesst und dabei immer wieder Menschen findet, mit denen Ihr gemeinsam träumen könnt. Möge Euch dabei der Heilige Geist mit seiner Phantasie, seiner Kraft und Liebe beleben, stärken und begleiten.

Markus Holzmann

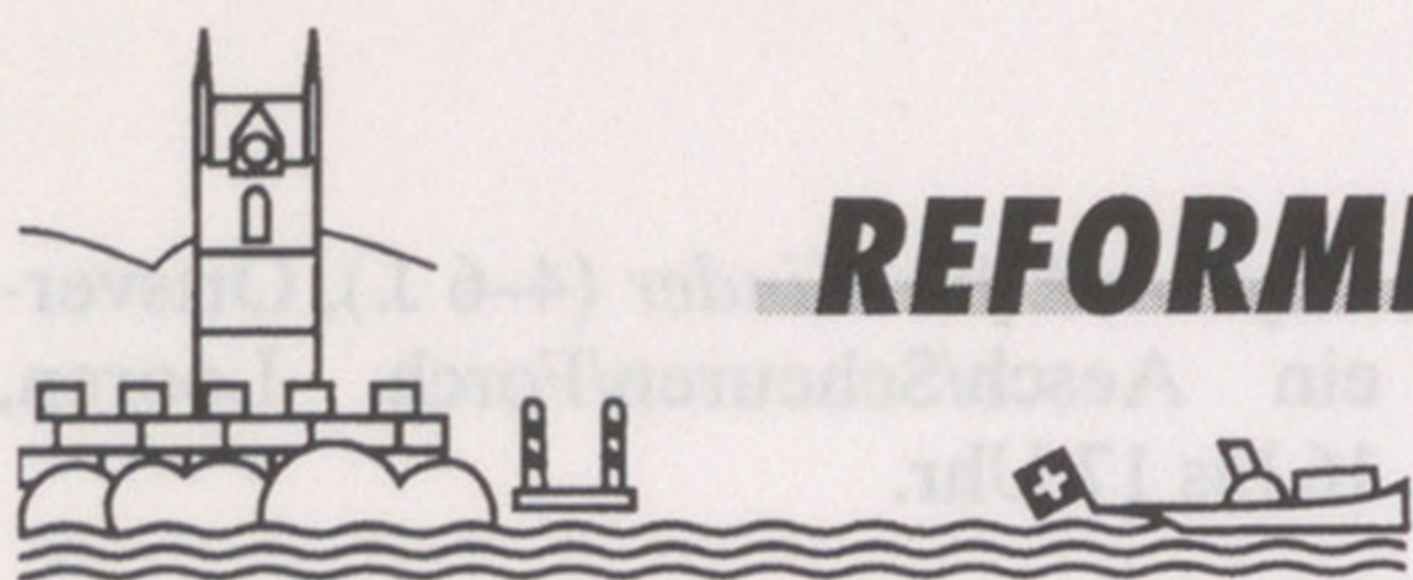
Unsere Firmlinge: aus Binz Jakob Burgstaller, Manisha Frei; aus Ebmingen Fabienne Deragisch, Adrian Jäggi, Manuel Joos, Margherita Masiello, Karin Metzger; aus der Forch Amalia Amstutz, Jacquie-Lou Dadier, Nadine Kellenberger, Tobias Notter, Oliver Portmann, Andreas Staubli, Marco Tonet, Andreas von Erlach; aus Maur Sonja Inderbitzin, Michael Keldany, Ronny Küpfer, Maria-Luisa Marchionni, Paolo Marchionni, Matthew Mynn, Sibylle Schmid; aus Benglen Veronika Lütolf; aus Küsnacht Isabelle Riederer.

Ökumenischer Familiengottesdienst

Sonntag, 7. Juli, 10.00 Uhr: Gottesdienst auf dem Spielplatz Hasenbühl (bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Franziskus). Anschliessend sind alle zum gemeinsamen Picknick eingeladen. Für das Essen sollte jede/r selber sorgen (der Grill ist vorhanden). **Bitte beachten:** Es finden am 7. Juli keine weiteren Gottesdienste in der Kirche St. Franziskus statt. Wir verweisen auf unsere Eucharistiefeier am Samstagabend (Forch).

Pfarreratssitzung: Montag, 1. Juli, 20.00 Uhr, Kirche St. Franziskus.

Block-Uni für Fünftklässler: Freitag 5. Juli, 18.00–19.30 Uhr.



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Gemeinschaft

Schon gut die Hälfte der Neubauten in Binz sind fertiggestellt und bewohnt. Jede Woche sieht man noch Möbelwagen an der Zelgli- und Friedlimattstrasse vorfahren, und das Züglein der Kindergärtler und Primarschüler, das sich gegen das Dorfzentrum oder nach Ebmingen bewegt, wird immer stattlicher. Viele Balkone sind mit buntem Blumenflor geschmückt, und an milden Sommerabenden geniessen die Leute den Feierabend draussen, während die Kinder sich auf den Spielplätzen tummeln. «Wir wohnen gerne in Binz», sagen die Leute den Neuzuzüger-Besuchern, «es ist ruhig hier (im Vergleich zur Flughafen-Umgebung). Für einen Spaziergang ist man bald im Wald, die Wohnungen sind grösser und preiswerter als zum Beispiel in den Seegemeinden, und, natürlich, der niedrige Steuerfuss ist auch von Vorteil.»

Gewiss ist man vor allem zur Stadt orientiert, aber doch auch interessiert, mit der Gemeinde, in der man wohnt, Kontakt zu finden. Aber da spürt man eine eher stiefmütterliche Behandlung. Man hört da von der Gemeindeversammlung Klagen über die Verschandelung der Landschaft und über die hohe Ausnützungsziffer, die bewirkt habe, dass ein anonymes Vorstadtquartier entstanden sei. Haben denn nicht die Gemeindeglieder in ihren Gartenquartieren diese Bauordnung unter dem Titel «Verdichtetes Bauen, geringerer Landverschleiss» beschlossen? Haben nicht Einheimische damals ihr Land verkauft und sich über die hohen Quadratmeterpreise gefreut? Und jetzt werden die Bewohner, die sich hier niedergelassen haben, mit solch abschätzigen Ausdrücken konfrontiert! Ich habe mich geschämt beim Lesen der Berichterstattung der NZZ. Was ist das für ein Willkommgruss für die Neuzuzüger! «Lern dieses Volk der Binzmer kennen!» möchte ich der ganzen Gemeinde zurufen (frei nach Schiller). Beim Gespräch und Aufeinanderzugehen merkt man ja oft, dass man sich auch mit Unbekannten gut verstehen kann. Diesem Zweck dienen zwei Anlässe an den kommenden beiden Wochenenden:

Am 29./30. Juni das Dorffest im Mattacher (mit Grümpelturnier und Festwirtschaft) und

am Sonntag, 7. Juli, um 10.15 Uhr der ökumenische Feldgottesdienst im Hasenbühl ob Ebmingen (Thema: Gemeinschaft).

Es wäre schön, wenn auch Sie an einen solchen Anlass kommen würden und, falls Sie neben einem Mitmenschen sitzen, den Sie nicht kennen, die Entdeckung machen, dass es ein «Neu-Binzmer» ist. Wer weiss, vielleicht gehen am Abend beide mit dem Eindruck nach Hause, dass es viele nette Menschen gibt in der Gemeinde Maur!

E. Attinger, Pfarrer

«Gehe durch die Angst, und du findest Gott»

Unter diesem Thema stand die Konfirmation der Gruppe Forch am 16. Juni 1996 in der Kirche Maur.

In den selbstverfassten Gebeten erfahren wir, was KonfirmandInnen glauben und beten.

Gott, ich dankä dir für die letschtä 15½ Jahr. Ich dankä dir, dass ich sie mit allne Höch und Tüf han chöne erläbe. Dass ich us mine Fähler han törfe lernä und das es immer witergangä isch. Ich bin froh, dass ich hüt törf da si, mit all denä Mänschä, wo mir wichtig sind. Ich weiss, ich lueg zviel als selbstverständlich a, aber nöd alles. Ich hoff, dass du au i Zuekunft immer für mich da bisch, so, dass ich nie einsam bin, dass ich niä abstürzä oder mich negativ veränderä. Ich will no so viel erläbä, aber nüt allei!

Liäbä Gott

Ich weiss nöd warum und wieso, aber trotzdem bin ich froh, dass öppis da isch, a das ich glaube chan. Das erliechtered mir so vill, will ich eifach sicher bin, ich bin nöd älei. Trotzdem verschtahn ich mängisch nöd, warum es so vill Böses und Truurigs uf dere Erdä git, und ich bin au devo überzüügt, dass mir Mänschä dra gschuld sind. Ich bin froh, und dankä dir auf dafür, dass ich e sones schöns Läbä dörf füehrä, was mir mängisch gar nöd so bewusst isch. Ich läbä halt inere «chline Wält», i dere au chlini Problem gross werded. Ich dankä dir, dass ich so vill wunderbari Mänschä um mich ume han, vo dene ich vill lernä und die mir hälfed, min Läbeswäg z'findä. Wänn ich a mini Zuekunft dankä, würd ich am liebschtä so wiiterläbä wie jetzt und alli mini Traum erfüllä, i dä ganzä Wält umereisä und vill nöis entdeckä.

Gottesdienste

Sonntag, 30. Juni

10.00 Kirche Maur

Pfr. H. Bühler, Zürich

Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit

Bus: Binz ab 9.44

Ebmingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Voranzeige

Sonntag, 7. Juli

10.15 Hasenbühl Ebmingen

Ökumenischer Feldgottesdienst unter Mitwirkung einer Bläsergruppe

Pfr. E. Attinger und

Pfarreileiter M. Holzmann

Amtswochen

1.7.– 6.7.: Pfr. K. Gautschi

8.7.–13.7.: Pfr. K. Gautschi

Sonntagsschule

Freitag, 5. Juli

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Jugendtreff

Donnerstag, 4. Juli

18.00 Schifflande Maur: Bötlen

Mini-Club

Dienstag, 2. Juli

9.30 Kirche St. Franziskus, Ebmingen

Bibelkreis Ebmingen

Donnerstag, 4. Juli

20.00 bei Fam. Fäh, In der Chalen 6

Singkreis Maur

Montag, 1. Juli

20.15 Singsaal Aesch

Singgruppe El Shaddai

Mittwoch, 3. Juli

20.15 Kirche Maur, Probe

Ökumenischer Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 30. Juni, 10.00 Uhr

Pfr. M. Nägeli

Kirchgemeinde-Weekend

29./30. Juni 1996 in Nottwil

Da leider nur wenige Anmeldungen eingetroffen sind, hat sich die Leitung entschlossen, das Weekend auf das Frühjahr 1997 (evtl. 13./14. April) zu verschieben.

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64, Binz, Tel. 980 03 50

Schlussredaktion: E. Attinger, Zelglistrasse 62, 8122 Binz

PERSÖNLICH



Margreth Mathys, Wolfhausen

Am 19. Februar dieses Jahres haben Sie die Leitung des Schulsekretariats übernommen. Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit besonders? Dass ich innerhalb eines bestimmten Rahmens meine Arbeit selbständig ausführen kann sowie die gute Teamarbeit mit meinen Kolleginnen Elsbeth Schmid und Nicole Hauri.

Was alles fällt in Ihr Ressort? Ziemlich viel. Kurz zusammengefasst gehört dazu die Bearbeitung der Aufträge von seiten der Schulpflege, das Schreiben der Protokolle an Sitzungen und Schulgemeindeversammlungen sowie die gesamten Sitzungsvorbereitungen, allgemeine administrative Arbeiten und der regelmässige Kontakt zur Erziehungsdirektion.

Haben Sie bereits früher in einem Schulsekretariat gearbeitet? Nein, ich arbeitete zuletzt als Sekretärin in einem Ingenieurbüro und zuvor mehrere Jahre bei der Stadtpolizei. Als Sekretärin des stellvertretenden Kommandanten.

Wie finden Sie die Büros des Schulsekretariats? Sehr schön, sehr modern. Vielleicht liegen wir hier im Gemeindehaus aber etwas abseits von der Schule. Mit anderen Worten: Wir würden uns über einen vermehrten spontanen Kontakt zu den Lehrkräften freuen.

Womit kann man Sie überraschen? Also im Bürobereich kann mich eigentlich fast nichts mehr überraschen. Da bin ich ein alter Hase. Ansonsten... frühmorgens mit Gipfeli...

Haben Sie ein Hobby? Ja, ein besonderes Hobby von mir ist der Hundesport. Mein Mann und ich besitzen zwei Hunde. Der eine wird gegenwärtig für die Ausbildung als Sanitätshund vorbereitet, der andere bleibt von Beruf Hund. Ich selbst bin Übungsleiterin bei der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft.

Vielen Dank für das Gespräch!

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag, 29. Juni:

Festakt «20 Jahre Burgrenovation», Uraufführung Theo Wegmanns «Quodlibet» nach Ausrufersprüchen von David Herrliberger, Kulturkommission, Burghof Maur, 17 Uhr (Hinweis in dieser MP).

■ Samstag/Sonntag, 29./30. Juni:

Dorffest/Dorfturnier auf dem Mattacher in Binz, Grümpelturnier mit Festwirtschaft und Tanz am Samstagabend, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Samstag, 12 bis 2 Uhr, Sonntag, 10 bis 19 Uhr.

■ Sonntag, 30. Juni:

Empfang der heimkehrenden Turner vom eidg. Turnfest in Bern, beim Dörfli Maur, 20 Uhr.

■ Dienstag, 2. Juli:

Miniclub, ökumenischer Muki-Treff, Kirche St. Franziskus, gemütliches Kaffeetrinken, ab 9.30 Uhr.

■ Dienstag, 2. Juli, bis Sonntag, 14. Juli:

«Kunstszene Maur»: Gruppenausstellung in der Werkalerie und gleichzeitig Gruppenausstellung in der Mühle Maur, Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 14 Uhr (Hinweis in dieser MP).

■ Donnerstag, 4. Juli:

Mütterberatung im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag, Hasenbühl, 15 bis 17 Uhr. Bei schlechter Witterung im Kindergarten Binz.

FDP-Sommerstamm, mit Apéro, Mühle Maur, 19 Uhr.

Vorschau

■ Samstag, 6. Juli:

Tag der offenen Tür im Tennisclub Maur, Tennisanlage Looren, ab 10 Uhr.

■ Samstag/Sonntag, 6./7. Juli:

Schülerfussballturnier Aesch, Schulanlage Aesch, Sa/So, ab 8.30 Uhr.

Regelmässig

■ Montag

Muki-Turnen, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 10 bis 11 Uhr.

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 14 bis 16.30 Uhr.

Rhythmik für Kinder (4-6 J.), Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Looren, 16 bis 17 Uhr.

Fitnessturnen für alle, Skiclub Ebmattingen, Looren, 20 Uhr.

■ Dienstag

Turnen für jedermann, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

■ Mittwoch

Altersturnen, Gymnastikraum Looren, 8.45 bis 9.45 Uhr.

Muki-Träff in der Jugendstube Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz Ecke Rainstrasse/Staubergasse, 9.30 bis 11 Uhr.

Muki-Treff im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 9.30 bis 11 Uhr.

■ Donnerstag

Joggen oder Walken, Treffpunkt Parkplatz unterhalb Krone Forch, 8 bis 9 Uhr (auch während der Schulferien).

Gym 60, Gymnastikraum Looren, 16.30 bis 17.30 Uhr

■ Freitag

Muki-Turnen, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 10 bis 11 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52

Redaktion der Ausgabe vom 5. Juli 1996:

Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52

Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 29. Juni, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmattingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Edith Luginbühl (el), Maur

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmattingen

Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG

Hergestellt auf DocuTech